

NACHRICHTEN

Horw lädt Volk zu 1.-August-Feier

FEST red. Um 10 Uhr startet die Gemeinde Horw am 1. August ihre Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag. Los gehts mit einer ökumenischen Feier in der Horwerhalle unter dem Motto «Veränderungen», die von **Romeo Zanini**, Pastoralraumleiter der römisch-katholischen Kirche, mitgestaltet wird. Um 11 Uhr offeriert die Gemeinde einen Apéro, und es gibt musikalische Darbietungen mit **Beatrice Renkewitz** und **Josef Smid**. Ab 12 Uhr folgt ein gemütlicher Ausklang mit Festwirtschaft unter der Leitung des Turnerschörlis Horw.

Theo Jost wird neuer Präsident



ROTARY red. **Theo Jost (Bild)** ist der neue Präsident des Rotary-Clubs Luzern-Seetal. Der ehemalige Chef von Coop Zürich-

Zentralschweiz löst **Xaver Sigrist** ab. Neu ist auch Programmchef **Markus Lötcher**, Geschäftsführer der Pistor-Gruppe Rothenburg. Er folgt auf **Markus Scherrer**.

Gratis Minigolf im Emmen-Center

EMMEN red. Bis am Samstag steht im Emmen-Center eine kostenlose Minigolfanlage zur Verfügung, die betreut wird. Sie ist an folgenden Zeiten beispielbar: heute und Donnerstag von 13 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 13 bis 19 Uhr und an den Samstagen von 10 bis 15 Uhr. Schläger und Bälle werden vor Ort abgegeben und gratis zur Verfügung gestellt. Bei der Anlage handelt es sich um eine 12-Loch-Minigolfanlage.

90. Geburtstag

HONAU Ihren 90. Geburtstag konnte gestern **Marie Wicki-Krauer** feiern. Die Jubilarin ist im Lochgüter in Honau wohnhaft. Sie interessiert sich für das Zeitgeschehen und liest täglich die «Neue Luzerner Zeitung». Wir wünschen ihr nachträglich einen schönen Geburtstag und alles Gute für die Zukunft.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmediem.ch
VERLAG: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kalteneider, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.
OMBUDESMANN: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
REDAKTIONSLEITUNG: Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TfB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts), Dominik Buchholz (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Reporterpool: Benno Mattli (bem); Leiterin überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).
DIENSTLEITER: Nathalie Ehrenzweig (nez).
RESSORTLEITER: Politik: Jan Flückiger (ff); Stadt Luzern/Region Luzern: Susanne Balli (sb); Kanton Luzern: Lukas Nusbaumer (nus); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sportjournal: René Leupi (le); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (fv); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).
ADRESSE UND TELEFONNUMMERN: Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.
REDAKTION: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch
ABONNEMENTE UND ZUSTELLDIENST: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@zmediem.ch
BILLETTOVERKAUF: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).
ANZEIGEN: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
TECHNISCHER KUNDENDIENST ANZEIGEN: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: insearte@zmediem.ch oder Fax 041 429 51 46.
AUFLAGE: 121 371 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).
ABONNEMENTSPREIS: 12 Monate Fr. 416.-/6 Monate Fr. 216.- (inkl. 2,5% MWST).
TECHNISCHE HERSTELLUNG: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Die irgendwann geartete Verwendung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Ziel ist die Verkehrsberuhigung

ROOT/GISIKON Die Kantonsstrasse von Root nach Gisikon wird für 12 Millionen Franken saniert. Während 17 Monaten ist der Verkehr beeinträchtigt.

BASIL BÖHNI
region@luzernerzeitung.ch

Am Montag, 20. August, starten die Bauarbeiten an der Kantonsstrasse in Root und Gisikon. Der 1880 Meter lange Strassenabschnitt zwischen dem Bahnhof Gisikon-Root und dem Gebiet Ronnegg wird neu gestaltet und saniert. Nach Abschluss der Hauptarbeiten Ende 2013 soll eine Verkehrsberuhigung ermöglicht und der Strassenabschnitt sicherer sein. Die Arbeiten kosten 12 Millionen Franken, wobei 2,78 Millionen vom Bund, 220 000 von der Gemeinde Root und 9 Millionen Franken vom Kanton übernommen werden, wie der Projektleiter Max Keller auf Anfrage ausführte.

Mehr Sicherheit für Fussgänger

- Es sind folgende Arbeiten geplant:
- Strassensanierung
 - Erneuerung der Bushaltestellen und des Buswendeplatzes beim Bahnhof
 - Abbiegehilfen mit Mittelstreifen
 - zwei Mini-Kreisel bei den Einmündungen der Schulstrasse und der Neuen Perlenstrasse



So wird ein Teil der Kantonsstrasse und die erneuerte Bushaltestelle aussehen.

PD/Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH

- Erneuerung der Strassenentwässerung
- Sanierung beziehungsweise Neubau verschiedener Werkleitungen.
- Gehwege beidseits der Strasse
- Fussgängerübergänge mit Mittelinseln

«Mit dem Installieren von Mittelinseln und einer neuen Beleuchtung werden die Fussgängerstreifen noch sicherer», erklärt Keller. Gesamthaft werden elf Fussgängerstreifen im Streckenabschnitt erstellt, wobei bisherige saniert als auch neue entstehen werden.

Zudem werden die Gehwege entlang der Strasse durchgehend auf 2 Meter Breite ausgeweitet. Im Frühling 2014 sind die Bauarbeiten mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen. «Damit ist die Strasse für die nächsten 50 Jahre in Stand gestellt», so Keller.

Die Arbeiten werden vom Bauunternehmen Anliker AG von Emmenbrücke ausgeführt. «Diese Zusammenarbeit erfolgt auch daher, da auf Vorschlag des Unternehmers die Bauzeit sechs Wochen kürzer ausfällt», so Keller.

Umfahrung empfohlen

Um den Zeitplan einhalten zu können, wird während der Hauptbauphase jeweils an zwei Baustellen gleichzeitig gearbeitet. Während dieser Zeit wird an den entsprechenden Stellen der beidseitige Verkehr einspurig geführt werden müssen. Hierzu sind Lichtsignalanlagen im Einsatz. Damit ist die Durchfahrt auf der Kantonsstrasse ab 20. August für 17 Monate erschwert, und es ist mit Wartezeiten zu rechnen. Die Autofahrer werden gebeten, die Baustellen via Autobahn A 14 zu umfahren.

Das Bauprojekt lag 2010 öffentlich auf. Alle 22 eingegangenen Einsprachen konnten auf eine Einigung hin verhandelt werden, wobei in einem Fall jedoch noch ein Gerichtsentscheid hinzugezogen wurde. Mit dem Baubeginn am 20. August kann die Bauzeitplanung eingehalten werden.

Dreifachturnhalle: Der Rohbau steht



Die Emmer Gemeinderäte Josef Schmidli und Susanne Truttmann-Hauri in der neuen Gersag-Dreifachturnhalle. Bild Yves Portmann

EMMEN Die Sanierung der Schulanlage Gersag ist in vollem Gange. Das Entrümpeln brachte Erstaunliches hervor.

«Es wird wie verrückt gebaut», sagt der sichtlich zufriedene Josef Schmidli, der Baudirektor in Emmen ist. «Am 12. Juli konnten wir bereits das Aufrichtfest für die neue Dreifachturnhalle und das Primarschulhaus feiern», fügt er an. Ein Blick auf die Grossbaustelle Gersag zeigt, dass an allen Ecken und Enden fleissig gearbeitet wird: Soeben werden die grossen gelben Dachträger der Turnhalle von Arbeitern positioniert und montiert. Die Stimmbevölkerung von Emmen sagte im November 2010 mit 73,4 Prozent Ja zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag. Ein Jahr später erfolgte der Spatenstich für die neuen Anlagen. Insgesamt kostete die Gesamtsanierung 32,4 Millionen Franken und dauert voraussichtlich bis Herbst 2014.

Gebäude sind knapp 60-jährig

Bereits in den Osterferien 2013 werden die Primarschüler das neue Schulhaus in Beschlag nehmen: Neben Aula, sieben

Klassenzimmern, fünf Fachzimmern, sechs Gruppen- und zwölf Nebenräumen wird auch ein Kindergarten im neuen Schulhaus untergebracht. «Das Schulhaus bietet Raum für eine komplette Primarschule mit allen sechs Stufen. Über 100 Schüler werden darin Platz finden», sagt Schmidli. Eine grosse Herausforderung der Gesamtsanierung sei die unmittelbare Nachbarschaft der Schule mit über 700 Schülern, die im Vollbetrieb weitergeführt werde. «Es braucht gegenseitige Rücksichtnahme von allen: den Schülern, Lehrern und den Bauarbeitern.»

Neben den beiden Neubauten werden die bestehenden Gebäuden komplett saniert. Dies ist auch dringend nötig, bestehen doch einige bereits seit beinahe 60 Jahren. Im Zuge der Gesamtsanierung wird auch der Containerbau aus dem Jahr 1996 abgerissen, wie auch eine der beiden Turnhallen.

Doppelter Gewinn für Schüler

Die Sanierung der beiden Schultrakte entlang der Rüeggingerstrasse hat mit dem Start der Schulferien begonnen. Bereits vorher liefen Vorbereitungsarbeiten: «Es war eine riesige und sehr zeitaufwendige Räumungsaktion», sagt Gemeinderätin Susanne Truttmann-Hauri. Vor allem die Räumung des Estrichs

stellte sich als überraschende Schatzkiste heraus: «Die Lehrpersonen haben einige historisch wertvolle Trouvaillen entdeckt.» Auf jeden Fall hängt jetzt in der Schulverwaltung ein Rechenschieber aus dem Jahr 1920. «Jetzt können wir das Budget noch genauer berechnen», sagt die Schuldirektorin augenzwinkernd.

«Es wurden einige historisch wertvolle Trouvaillen entdeckt.»

SUSANNE TRUTTMANN, GEMEINDERÄTIN

«Für die Schüler ist es wunderbar zu sehen, was hier am Entstehen ist.» Sie profitierten in zweifacher Hinsicht: «Die Schüler werden eine neue und moderne Infrastruktur erhalten», so Truttmann-Hauri. Ausserdem wird die Baustelle bewusst in den Unterricht miteinbezogen: «Primarschüler durften sich künstlerisch betätigen und die Bausperrung bemalen. Sekundarschüler kreieren eine Bauzeitung oder berech-

nen in der Mathematik das Volumen des Aushubmaterials», sagt sie. Speziell für die Schüler der Abschlussklassen stelle die Baustelle eine anschauliche Anregung für die Berufswahl dar. «Ich bin überzeugt, dass es in Emmen bald mehr Architekten und Maurer geben wird – das Interesse der Schüler ist jedenfalls vorhanden.» Das Interesse einiger Schüler gehe trotz Bauabschränkungen sogar so weit, dass sie die Baustelle auf eigene Faust besichtigen wollen. «Wir mussten einige Schüler zurückpfeifen», so die Emmer Schuldirektorin.

Profitieren werden auch die Emmer Sportvereine von der Gesamterneuerung: Mit der Dreifachturnhalle und der bestehenden Turnhalle stehen den Schulen und den Vereinen zwei zusätzliche Hallen zur Verfügung. «Emmen verfügt bereits jetzt über die grösste zusammenhängende Sportanlage der Innerschweiz – jetzt wird das Angebot noch grösser», freut er sich.

YVES PORTMANN
yves.portmann@luzernerzeitung.ch



Webcam: Wie die Sanierung der Schulanlage voranschreitet, können Sie live mitverfolgen auf www.luzernerzeitung.ch/bonus